

Klasse Chemie auf der Bühne der Physiker

Theater AG des Goethe-Gymnasiums begeisterte mit der **Komödie von Friedrich Dürrenmatt** zum zweiten Mal. Zum Schluss wird sogar gesungen.

VON UNSERER MITARBEITERIN
KATHARINA THIEFES

STOLBERG. Auch zur zweiten Auf-
führung von Friedrich Dürren-
matts Komödie „Die Physiker“
war das PZ des Goethe-Gymnasi-
ums gefüllt mit begeisterten
Zuschauern. Mit viel Engagement
und Initiative brachte die Theater-
AG II unter der Leitung von Frau
Falk ihr Stück noch einmal auf die
Bühne.

In dem Stück geht es darum,
dass in einem Sanatorium nach
und nach drei Krankenschwestern
umgebracht werden. Bei ihrer Auf-
führung sorgten die jungen
Schauspieler mit der gespielten,
aber unerwarteten Erdrosselung
einer der Krankenschwestern (Car-
la Schischke) für Aufsehen. Für
den Tod der Schwestern sind die
drei Patienten Johann Wilhelm
Möbius (Dennis Heinze), Herbert
Georg Beutler (Elena Schart-
mann), der vorgibt sich für New-
ton zu halten, und Ernst Heinrich
Ernesti (Nick Josten), der ange-
blich Einstein ist, verantwortlich.

Als Nick Josten als täuschend
echt aussehender Einstein die
Bühne betritt, ist in der Aula schal-
lendes Gelächter zu hören. Aller-
dings sind die drei Physiker alle
mit bestimmten Absichten Patien-
ten der buckligen Eigentümerin

des Sanatoriums Fräulein Dr.
Mathilde von Zahnd, gespielt von
Petra Göbbels.

Am Schluss wird ihre wahre
Identität entlarft, und Möbius gibt
zu, hinter das Geheimnis der
Schwerkraft gekommen zu sein,
ist aber ins Irrenhaus geflüchtet,
aus Angst, der Menschheit damit
zu schaden.

Bestens konnte sich der
Zuschauer in die Situation der
Bewohner des Irrenhauses verset-
zen, da die in weiß gestaltete Büh-
ne mit Türen, zu den drei Zim-
mern der Patienten, einem Tisch
mit Stühlen im Mittelpunkt und
einem Portrait außergewöhnlich
echt aussah. Auch die Musik, bei-
spielsweise das unerlässliche Gei-
genspiel Einsteins, passte hervor-
ragend zum Stück.

Für die Aufführung hatten sich
die Akteure am Ende etwas ganz
Besonderes einfallen: Die eigent-
lich vorgesehene Monologe
der Physiker wurden durch das
Lied „Always look on the bright
side of life“ ersetzt, um, wie Elena
Schartmann sagt, „die Physiker in
ihrer niedergeschlagenen Stim-
mung aufzuheitern“. So entließen
die Schauspielerinnen und Schau-
spieler das Publikum nicht nur
mit der eigentlichen Aussage des
Autors, sondern auch mit ihrer
persönlichen Botschaft.



Lösten die schauspielerische Aufgabe souverän und unterhaltsam: Die Schüler Nick Josten als Ernst Heinrich Ernesti und Carla Schischke als Krankenschwester.
Foto: K.Thiefes